

Nummer: 2008
Stand: 27.06.2017
Bearbeiter: Anton Waaner
Verantwortlich: OP-Leitung
Arbeitsbereich: Medizinische Einrichtung

BETRIEBSANWEISUNG

gem. § 12 BiostoffV.

Unterschrift Verantwortlicher

Anwendungsbereich

Personenschutz im OP Bereich

Gefahren für Mensch und Umwelt



- Jedes gebrauchte Instrument sowie das chirurgische Zusatzinstrumentarium können mit Krankheitserregern behaftet sein. Bei einer Verletzung besteht das Risiko, sich z.B. mit Hepatitis B, Hepatitis C oder HIV zu infizieren
- Die Übertragung kann sowohl aerogen (Mykobakterien), über nicht intakte Hautstellen (HBV, HCV, HIV), durch Sekretkontakt (Helicobacter-pylori) sowie durch Kontakt mit Blut infolge Verletzungen an kontaminierten Instrumenten (HBV, HCV, HIV) erfolgen.
- Weiterhin besteht das Risiko einer Aldehydallergie u. der Latexsensibilisierung.

Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln



- Operierende und assistierende Ärzte sowie instrumentierendes OP-Personal tragen zum Schutz vor Kontaminationen: Bereichskleidung, puderfreie Einmalhandschuhe (ggfs. doppelt), Mund-Nasen-Schutz, Haube ggfs. auch Schutzbrille/ Gesichtsschutz, wenn mit Verspritzen von Blut u.ä. zu rechnen ist und bei Patienten mit übertragbaren Erkrankungen.
- Kanülen, Skalpelle und andere spitze, schneidende oder bohrende Gegenstände sind nach Gebrauch in stich- und bruchfesten Behältern abzulegen.
- Während der Aufbereitung der Instrumente sind Schutzhandschuhe mit langen Stulpen, flüssigkeitsdichte Bereichskleidung, Plastikschürze, Mund-Nasen-Schutz und wenn die Gefahr von Spritzern besteht, Schutzbrille zu tragen.
- Bevor eine mechanische Reinigung von Instrumenten durchgeführt wird, sollte stets ein thermisches Desinfektionsverfahren durchgeführt werden.
- Für die Händedesinfektion stehen alkoholische Präparate zur Verfügung. Die Flächendesinfektion wird mit aldehydischen Präparaten durchgeführt.
- An Händen und Unterarmen keine Schmuckstücke, Uhren u. Eheringe tragen.
- Jedes Operationsteam ist vor Eingriffen an Patienten mit relevanten Infektionen (z.B. HIV, Hepatitis, Tbc, MRSA) auf das erhöhte Risiko hinzuweisen.

Kontrolliertes Handling:

- bei Übergabe von Skalpellen, Nadelhaltern, Haken sowie bei
- Rückgabe der Instrumente auf Schwesterntisch über OP-Schwester/ -Pfleger
- Gem. MuSchuG sollten Frauen im gebärfähigen Alter in Bereichen mit erhöhter Infektionsgefährdung gegen HAV, HBV, Röteln, Tetanus, Mumps, Windpocken u. Keuchhusten immunisiert sein- Positivliste bei Schwangeren beachten.

Das Personal kann beim Betriebsarzt kostenlos gegen Hepatitis B geimpft werden und ist regelmäßig der Vorsorgeuntersuchung nach G 42 (Infektionsgefährdung) zu unterziehen.

Verhalten im Gefahrfall

- Jeden Unfall unverzüglich dem Vorgesetzten melden.
- Jede Verletzung als **Interne Unfallanzeige** dokumentieren (Zeuge u. Spender).
- Dienstanweisung „Verhalten der Beschäftigten im Klinikum Ansbach nach NSV beachten!“

Erste Hilfe



- Ausbluten (durch Druck forcieren)
- Wunde mit Hautdesinfektionsmittel desinfizieren.
- Nach erfolgter Erster Hilfe sofort Notaufnahme aufsuchen.
- Danach Aufsuchen des Betriebsarztes zur Nachsorge und Dokumentation.

Sachgerechte Entsorgung



Sammelbehälter (nur Einwegbehälter) für die Entsorgung stechender und schneidender Instrumente müssen unzerbrechlich, verschleißbar, flüssigkeitsdicht und durchstichfest bei bestimmungsgemäßem Gebrauch sein.

Durch die oben geleistete Unterschrift wird die Anpassung der BA auf die arbeitsplatzspezifischen Bedingungen bestätigt

Erstellt: Herr Anton Wagner

Freigegeben: Herr Anton Wagner

IAMAS_BA_2008_Personenschutz OP Bereich_20170627

Seite 1 von 1